



**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und  
Nieder-Teutschland**

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, [ca. 1690]**

Dreffurt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

Amat sind neben dem Jesuiter-Collegio/ allda insonderheit zu sehen.

Dransfeld.

**D**ransfeld ist ein Städtlein des Fürsten thums Calenberg/ liegt 2. Meilen von der Stadt Göttingen/ gegen Süden/ und nehren sich die Bürger vom Ackerbau/ und anderm Bürgerlichen Gewerbe.

Dreck-Odernheim.

**D**reck-Odernheim an der Glan / ist ein Städtlein/ so im Pfalz-Bayerischen Krieg An. 1504. des Chur-Fürsten Pfalz-Grafen Philippi Volck belagert/ die Thürnen und Mauren auf den Grund abgerissen/ und solches ausgeplündert.

Dreckshusen.

**D**reckshusen liegt eine Meile unter Bingen/ nahend dem Rhein/ wird ein Mainischer Flecken genennet/ so wegen des herrlichen Weinwachses berühmt ist.

Dreisen.

**D**reisen ist eine Chur-Brandenburgische Festung/ gleichsam in Form eines Trotten-Fusses/ mit fünff Pasteven/ von Chur-Fürst Johan Friederichen anno 1603. den 24. Maii erbauet. Wurde An. 1639. den 27. Novemb. erobert/ welche sie An. 1650. dem Chur-Haus Brandenburg/ vermöge des Friedens-Schlusses wieder zugestellet.

Dreffurt.

**D**reffurt oder Dreyfurt an der Werra in Thüringen/ beim Eichsfeld/ ist eine

**S**tadt/ so Mainzisch und Hessisch. Soll An.  
454. seyn erbauet worden.

Drendelborg.

**D**rendelborg ist ein altes Städtlein in  
der Herrschafft Sconenberg im Niedern  
Fürstenthum Hessen/ an der Oymal/ so ein  
Amt hat. Das Schloß an ihm selbst ist ge-  
ring; und von gar schlechten Gebäuen/ hat  
aber einen starken/ festen/runden Thurn/ und  
ziemliche starke Mauren.

Dresden.

**D**resden soll den Namen von den dreyen  
Seen/ die noch heutiges Tages übrig  
find/ bekommen haben. Ist die Chur-Sächsi-  
sche Residenz-Stadt/ ihres Lagers halber  
treflich lustig anzusehen/ und heutiges Tages  
stattlich fortificiret/ auch mit gemeinen und  
sonderbaren Häusern vermaßen geschmücket/  
dass sie auch ihrer Schöne halber sonderlich  
berühmt ist. Über den Elbfluss/ der an diese  
Stadt stösset/ gehet eine lange steinerne Brü-  
cke/ welche/ ihrer lange und harter Steine  
halber/ sonderlich Wunderwürdig ist. Das  
ausserlesen/ schöne Schloß/ das Zeug-Haus/  
der Marsstall/ die Schatz-und Kunst-Kammer/  
die Bibliothek/ wie auch der mit unzählig  
vielen Seltenheiten prangende Garten sind  
insgesamt mit Verwunderung zu sehen. Die  
Stadt wird in Neu und Alt Dresden abge-  
theilet/ davon die letzt benannte jüngst durch  
Feuers-Brunst sehr grossen Schaden gelit-  
ten. Ein mehrers ist von dieser Preiswürdigen  
Stadt in Weckens Dresdnischer Chronick zu  
lesen.

Dressi